

Väterfreundliche Projekte?

PINNEBERG: Podiumsdiskussion gibt Denkanstöße

„Väter(vor)bilder“ lautete der Titel der Podiumsdiskussion, zu der der Kreis eingeladen hatte. Ideen sind kreiert, nun sollen Arbeitskreise gegründet werden.

Alt gedient begleitet das Thema familienfreundliche Gesellschaft seit Jahrzehnten den Alltag. Doch selten sah der Bürger so etwas wie jüngst im Pinneberger Kreistagsaal. Es ging nicht um die Sicherstellung von mehr Kinderbetreuungsplätzen oder ihr Beratungs- und Hilfsangebote für Mütter. Nein, alles drehte sich um die Rolle der Väter.

Begonnen wurde mit einem Vortrag von Volker Baisch, Vorsitzender des Vereines „Vaeter“ aus Hamburg. Der Zusammenschluss hat es sich zum Ziel gesetzt, die Rolle des Vaters gesellschaftlich mehr in den Fokus zu schieben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, bezogen auf das Vater-Kind-Verhältnis zu stärken. Er verwies während seines Vortrages auf allerlei Daten aus dem Alltag: Dass Männer täglich bis zu vier Stunden Hausarbeit verrichten und sich 75 Minuten mit der Kindererziehung beschäftigen. Zudem verwies er auf Forschungen, die besagten, dass die Streittendenz zwischen Eheleuten nach der Geburt des ersten Kindes in den ersten 50 Monaten stetig ansteige. Auch das Burnout-Phänomen sei einem gewordenen Vater nach den ersten beiden Jahren nicht unbekannt. Ganz unabhängig davon quäle sich der größte Teil der Väter mit dem schlechten Gewissen herum, nicht genügend Zeit für die Familie zu haben.

Stellte sich also die Frage, wie dem Wunsch nach mehr



Heiko Willmann hofft auf mehr Mut zur Schaffung väterfreundlicher Arbeitszeitprojekte. Fotos (3): mopics



Dr. Robert Habeck, Autor des Buches „Verwirrte Väter“ und Landesvorsitzender der Grünen, war mit von der Partie.



Hardy Tempelmann diskutierte als Vertreter der Wirtschaft mit den Teilnehmern.

Vater sein gerecht werden kann. Und hier kam dann das politisch gut gemischte Podium ins Spiel. Alle Fraktionen des Kreistages hatten sich erfolgreich bemüht, Vertreter zur Podiumsdiskussion zu

entsenden, zudem gab es einen Vertreter aus der Wirtschaft und einen aus der Verwaltung. Die Grünen haben mit ihrem Landesvorsitzenden Dr. Robert Habeck dann zwar gleich ein wenig über den Tellerrand der Kreisgrenzen hinausgeschaut, aber als Autor des Buches „Verwirrte Väter“ konnten sie kaum einen prädestinierten Vertreter finden.

Die Besetzungsfrage an sich führte übrigens auch zur einzigen kurzen Querele des Abends: Claus-Peter Matetzki, Fraktionsvorsitzender der Linken, ließ es sich nicht nehmen anzuprangern, dass die restliche Fraktion ihre „zweite und dritte Garde“ geschickt hätten – Habeck einmal ausgenommen. Dann drehte sich alles wieder ums Thema Väter, und schnell waren sich die Diskussteilnehmer einig: Es muss mehr für sie getan werden! Wie dies allerdings vonstatten gehen soll, wurde dann auch in ebenso schnell feststellender Weise in die noch ins Leben zu rufende Arbeitsgruppen verwiesen. Erwähnenswert allerdings die Feststellung von Heiko Willmann, Referatsleiter in der Kreisverwaltung, dass er glaube, dass man sich in den vergangenen Jahren bei diesem Thema eher rückwärts als vorwärts bewegt hätte. Auch den eigenen Kreis hält er trotz der fortschrittlichen und offenen Verwaltungsstrukturen nicht gerade für ein Paradebeispiel. Vielleicht bleibt ja zu hoffen, dass bei den Verantwortlichen der Verwaltung des Kreises Pinneberg genug Mut vorherrscht, in eine modellhafte Förderung väterfreundlicher Arbeitszeitprojekte einzusteigen. (mon)